

## Sorgen um belastetes Trinkwasser

Pflanzenschutzmittel und ihre Metaboliten in Gewässern sind gefährlich.

Eine Studie aus dem letzten Frühjahr zeigt erneut, dass Gewässer in landwirtschaftlich genutzten Einzugsgebieten stark mit Pflanzenschutzmitteln belastet sind. Die Konzentrationen einzelner Stoffe stellen ein Risiko für chronische oder letale Schädigung von Wasserlebewesen dar. Unser Trinkwasser, vielerorts aus dem Grundwasser gewonnen, ist ebenfalls betroffen. Diese Zahlen und Studien bestätigen: Wir haben ein akutes Problem. Deshalb bitten SP-Kantonsrat Guy Tomaschett (Freienbach) und GLP-Kantonsrat Rudolf Bopp (Einsiedeln) den Regierungsrat um Beantwortung ihrer Fragen.

Unter anderem wollen sie wissen, an welchen Messstellen Untersuchungen des Grund- und Trinkwassers sowie der Oberflächengewässer durchgeführt werden und seit wann diese erfolgen. Und auch nach welchen Pflanzenschutzmitteln und Metaboliten das Grund- und Trinkwasser standardmässig untersucht wird.

Dazu fragen sie, welche Trinkwasserfassungen heute durch Pflanzenschutzmitteln oder Metaboliten belastet sind oder zukünftig dadurch gefährdet werden könnten. Und zu guter Letzt, was die kantonale Behörde zur Sicherung des Grundwassers und der Oberflächengewässer vor Pflanzenschutzmitteln unternimmt. (eing)

## Sicherheitsdirektor Rügsegger nominiert

Die SVP Ingenbohl-Brunnen hat an ihrer Parteiversammlung Regierungsrat André Rügsegger zuhander der Kantonalpartei für eine weitere Legislatur nominiert. Der 43-jährige Jurist und Rechtsanwalt wurde im Frühling 2012 erstmals in die Regierung gewählt und steht dem Sicherheitsdepartement vor.

Rügsegger gilt als akribischer und fleissiger Schaffer, dem grosse Dossierkenntnis attestiert wird. Dabei hat er den Draht zur Bevölkerung nicht verloren und pflegt insbesondere auch in seinen Zuständigkeitsbereichen der Polizei, Feuerwehren, des Militärs und des Zivilschutzes einen engen Austausch. In seiner zweiten Amtszeit konnte er zusammen mit seinen Departements-Mitarbeitenden zahlreichen wichtigen Geschäften zum Durchbruch verhelfen, so etwa der Kantonalisierung der gesamten Strafverfolgung und des Strafvollzugs, der Totalüberarbeitung des Gemeindeorganisationsrechts sowie die Revision des Öffentlichkeits- und Datenschutzgesetzes. (eing)

## Senioren-Langlaufgruppe: Trockentraining

Die Senioren und Seniorinnen 50+ treffen sich morgen Dienstag, 3. Dezember, um 13.30 Uhr, bei der Kirche Ibach zur Wanderung gemäss Programm. Bei schlechtem Wetter um 13.45 Uhr zum Spielnachmittag im Mythen-Forum, Schwyz. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Ausrüstung: Funktionelle Bekleidung und Nordic-Walking-/ oder Wanderstöcke. Auch Nicht-Mitglieder sind herzlich willkommen. Für weitere Informationen wählen Sie Telefon 086 041 820 10 35. (eing)

# Mit dem Land Rover durch ganz Lateinamerika

Am Freitagabend lud der Ortsverein Bäch wieder zum «Zwischenhalt Bäch». Dieses Mal berichtete ein Ehepaar von ihrer über als drei Jahre dauernden Reise durch Lateinamerika.

von Hans Ueli Kühni

Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen», heisst ein altes Sprichwort, das heute noch Gültigkeit hat. Wenigstens bei Iris und Stefan Zehnder, die am Freitagabend beim «Zwischenhalt Bäch» von ihren Erfahrungen während einer drei Jahre, drei Monate und drei Tage dauernden Reise auf dem Landweg von Feuerland bis nach Mexiko berichteten. Das Interesse war gross, das Vereins- und Kulturhaus Bahnhof Bäch platzte aus allen Nähten.

### Spannender Blick nach Süd- und Zentralamerika

Das Ehepaar berichtete von den Vorbereitungen, vom Suchen des richtigen 4x4-Autos mit Kabine und dann von der Reise, die in Buenos Aires begann und über 120 000 km lang wurde. Sie fuhren kreuz und quer durch Lateinamerika, erklimmen Gebirge mit 5000 m Höhe, fuhren über Salzseen, Steppen und durch tropische Gegenden. Natürlich zeigten die beiden



Iris und Stefan Zehnder berichteten am Freitagabend über ihre mehr als drei Jahre und über 120 000 km lange Reise durch Lateinamerika im Land Rover.

Weltenbummler auch viele Fotos, und die waren teilweise verblüffend. Landschaften, Pflanzen und Tiere zu sehen und zu fotografieren war den beiden wichtiger als touristische Hotspots zu besuchen.

Aber auch über ihre Erfahrungen mit den Menschen war zu hören. Wer dachte, dass Länder wie El Salvador oder Honduras für Touristen ein No-Go seien, wurde eines Besseren belehrt: In den mehr als drei Jahren kam das Paar nie in eine wirklich gefährliche Situation, selbst beim Campieren in der Wildnis nicht. Überall wurden sie als Fremde freundlich aufgenommen – etwas, das man bei uns wohl weniger kennt. Allerdings müsse man seinem Bauchgefühl vertrauen, meinte Iris Zehnder.

Im Anschluss an den Vortrag hatte das Publikum natürlich viele Fragen zu verschiedensten Themen der Reise oder zum Auto. Danach klang der Abend bei gemütlichem Beisammensein aus. Im Gedächtnis bleiben die beeindruckenden Fotos, die man zu sehen bekam. Und die Empfehlung, auf die Menschen einzugehen, um akzeptiert zu sein.

## Einstimmen auf die Adventszeit

Auch in diesem Jahr fand das traditionelle Adventskonzert der Musikschule Freienbach statt. Die Musikschüler gaben am Freitagabend in der St. Adelrich Kirche ihre Stücke zum Besten.

von Nina Gubler

In der St. Adelrich Kirche stieg die Spannung. Die etwa 90 Mitglieder der Musikschule Freienbach warteten alle auf ihren grossen Auftritt. Ob Gesang, gezupfte oder gestrichene Saiten, alles war mit dabei. Nach einer kurzen Ansprache vom Musikschulleiter André Ott wurde das Adventskonzert vom Jugendblasorchester Höfe 2 eröffnet.

Gekleidet in hellblauen T-Shirts, brachten sie dem Publikum mit dem Adventschoral zur Eröffnung den Winter ein Stück näher. Es folgten die jüngsten der Musikschule, dem Streicherensemble Saitenhüpfer. Auch sie brachten weihnachtliche Stimmung unter die Zuhörer, unter anderem mit dem bekannten «Jingle Bells». Das Cello-Ensemble Vielsaitig wurde gesanglich vom Vokal-Ensemble unterstützt. Sie begeisterten mit Stilen von Klassik bis modern und meisterten diese Mischung grossartig.



Den Abschluss machte der Peperoncini-Chor mit verschiedenen Weihnachtsliedern.

Bild Nina Gubler

Mit Stücken wie «Burgfräuleins Schlaflied» oder «Gruss der Schlossgeister» wurde man von den Aspiranten aus den Bläserabteilungen in märchenhafte Stimmung versetzt. Weiter ging es mit dem Gitarren-Ensemble. Dort ging es flippig und erfrischend zu und her mit den beiden Stücken «Hava

Nagila» und «The River.»

Langsam dem Ende zuneigend gab es nochmals eine gesangliche Einlage vom Vororchester und Jugendorchester Ausserschwyz. Die Stimmen der Sänger entzückten das Publikum mit bekannten Klassikern wie «Schlittenfahrt» von Leopold Mozart. Den

Abschluss machte der Kinder- und Jugendchor Peperoncini. Beim letzten Stück «Jingle Bells/Zimetstern hani gern,» das teils auf Englisch und teils auf Schweizerdeutsch gesungen wurde, durften alle Anwesenden mitsingen. Eine einmalige Atmosphäre erfüllte die Kirche.

## Ein Reitlehrer verführte seine minderjährige Schülerin

Das Schwyzer Strafgericht verurteilte einen 36-jährigen Schweizer zu einer bedingten Freiheitsstrafe.

von Ruggero Vercellone

Die sexuelle Beziehung zu einer 15-jährigen Schülerin kommt einen heute 36-jährigen Reitlehrer teuer zu stehen. Der Schweizer ist am letzten Freitag vom Strafgericht Schwyz wegen mehrfacher sexuellen Handlungen mit einem Kind, Nötigung, mehrfacher Pornografie und fahrlässiger Widerhandlung gegen das Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer zu einer bedingten Freiheitsstrafe von 21 Monaten verurteilt worden. Zudem hat er eine Busse von 200 Franken zu bezahlen. Gegen den Reitlehrer ist ein zehnjähriges Verbot ausgesprochen

worden, sich beruflich mit Minderjährigen zu betätigen.

Schliesslich hat er der damals Minderjährigen einen Schadenersatz von 2500 Franken und eine Genugtuung von 5000 Franken zu bezahlen. Dem Beschuldigten wurden auch die Verfahrenskosten von rund 18 000 Franken auferlegt. Die Gerichtsverhandlung fand im abgekürzten Verfahren statt.

### Vom Arbeitgeber angezeigt

Der damals 33-jährige Reitlehrer lernte die Minderjährige im Jahr 2016 auf einem Haflingerhof kennen. Das Mädchen, das unter Angstzuständen und

depressiven Anfällen litt, nahm bei ihm Reitstunden. Da sie der Meinung war, der Reitlehrer verstehe sie wie kein anderer Mensch, wurde ein Vertrauensverhältnis aufgebaut, bis er ihr sagte, dass er sie gerne küssen würde.

Hierauf kam es zu einer sechseinhalb Monate dauernden sexuellen Beziehung zwischen den beiden. Zweibis dreimal wöchentlich trafen sich die beiden heimlich. Dreimal führte er das Mädchen auch in Swingerclubs aus, wo es ebenfalls zum Geschlechtsverkehr kam.

Nachdem die Minderjährige die Beziehung nicht länger geheim halten wollte, drohte ihr der Reitlehrer, ihren

Arbeitgeber zu informieren, dass sie Drogen nehme und auch mit anderen sexuellen Beziehungen habe. Zur Anzeige gebracht wurde die unstatthafte Beziehung schliesslich vom Arbeitgeber des Reitlehrers.

Verurteilt wurde der Reitlehrer auch, weil er mehrere pornografische Bilder mit minderjährigen Knaben und Mädchen auf seinem Handy gespeichert hatte und diese Bilder an die minderjährige Reitschülerin weiterleitete. Schliesslich hatte er im März 2018 in seiner Firma einen Deutschen beschäftigt, der in der Schweiz weder über eine Aufenthalts- noch eine Arbeitsbewilligung verfügte.